

# Bereit für tiefgreifende Erneuerung?

---

1. Januar 2017

*Textlesung: Hesekiel 36,25-33*

*Ich will reines Wasser über euch sprengen, dass ihr rein werdet; von all eurer Unreinheit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.*

*Hes 36,25-26*

## **Friedrich Schiller, Erich von Däniken und Hesekiel**

Der Jahresvers<sup>1</sup> für 2017 stammt aus dem Buch Hesekiel. Je nach Bibelausgabe kann es auch heissen: Ezechiel. – Wer war dieser Mann und wem galt die Botschaft vom „neuen Herzen“? Hesekiel ist kein Unbekannter. Sein Name findet sich auch heute noch in den Google-Suchlisten. Friedrich Schiller war fasziniert von Hesekiels Sprachtalent. Er war so angetan von dessen poetischer Kunstfertigkeit, dass er sogar einmal Hebräisch lernen wollte um mehr von ihm zu lernen.

Einen anderen Schwerpunkt haben die Youtube-Inhalte unter dem Stichwort „Ezechiel“. Dort tummelt sich die sogenannte „Grenzwissenschaft“: UFO-Fantasien und Geschichtsspekulationen. Erich von Däniken ist einer unter ihnen. Er sah in Ezechiels Visionen UFO-Erscheinungen und meinte damit seine Thesen durch biblische Texte untermauern zu können. Die eigentliche Botschaft des Hesekiel scheint hingegen überhaupt kein Thema der Science-Fiction-Szene zu sein.

## **Wer war Hesekiel und seine Botschaft?**

Dichtervorbild? Scheinbares UFO-Belegmaterial? War das Hesekiel? Und dann noch der doppelte Name: Hesekiel – Ezechiel? Die Antwort auf die Existenz der zwei Namen ist übrigens schnell erklärt. Die alten Übersetzungen der katholischen Kirche gingen von der lateinischen Bibel aus, *Vulgata* genannt. Dort steht „Ezechiel“. Luther übersetzte das Alte Testament später aus der griechischen Übersetzung, der sogenannten *Septuaginta*. Und dort steht „Hesekiel“. Bleibt immer noch die wichtige Frage, wer Hesekiel war und wem seine Botschaft vom grunderneuernten Herzen galt.

## **Prediger des babylonischen Exils**

Hesekiel war Priester und Prophet. Er war Dichter und Performance-Prediger. Und er war Kriegsverschleppter. Ein grosser Teil des Reiches Juda und der Stadt Jerusalem war während der Regierungszeit Jojachins am 16.3.597 v. Chr. gefallen und nach Babylon verschleppt worden. Vier Jahre später, 593 v. Chr. erhielt Hesekiel in einer Vision den Auftrag zu seiner ersten Predigt. Über zwanzig Jahre lang erhielt er Botschaften von Gott für das Volk Juda und Israel. Einerseits galt die Botschaft für die Juden in Babylon. War ihr Schicksal Zufall der Weltpolitik? Oder hatte es doch etwas mit ihrem von Gott entfernten Leben zu tun? Es gab immer wieder Warner und Propheten, die davon gesprochen hatten. Aber so schlecht konnten sie doch nicht gewesen sein, oder?

---

<sup>1</sup> Mehr über den Brauch der „Jahresverse“ sind hier nachzulesen: <http://jahreslosung.net/entstehung/>

## **Auch eine Botschaft für die noch Lebenden in Jerusalem 597-587 v. Chr.**

Die Botschaft Hesekiel war aber auch ausdrücklich an die verbliebenen Juden in Jerusalem gerichtet. Nach 597 hatten die Babylonier Zedekia als jüdischen Untertanenkönig eingesetzt. Wie sollten sie die aktuelle politische Lage einschätzen? War alles nur vorübergehendes Pech? Konnten sie die Fremdherrschaft wieder abschütteln? Fakt ist, dass positive Hoffnungen und Träume sowohl unter den Verschleppten als auch unter den Jerusalemern weiter lebendig waren.

Ein Muster des damaligen Zeitgeistes lesen wir in Hes 24,21ff: Jerusalem wird dort als „herrlicher Zufluchtsort“ beschrieben. So sahen die Exiljuden ihr Zuhause im Geist. Wenn es gelingen könnte, wieder dorthin zurückzukehren, wäre alles wieder in Butter. Und sie mutmassten: „Es hätte doch schlimmer kommen können. Die Stadt ist eben nicht vollständig gefallen! Ist nicht Gott auf unserer Seite“? Es ist nicht so schwarz, wie die Propheten es darstellen...

Dieses Denken hielt sich unerschütterlich: Wir sind Gottes Volk! Gott ist auf unserer Seite! Uns wird schon nichts passieren! Man machte sich Mut mit frommen Vergleichen. Zum Beispiel diesem: „Abraham war nur *ein* Mann. Und er kam in das Land Kanaan und nahm es in Besitz. Wir sind so *viele* da ist es völlig ausser Zweifel, dass wir Jerusalem behalten werden. (vgl. Hes 33,23-29 ) Sie sahen sich als Opfer der grosspolitischen Lage. Ägypten im Westen und Babylon im Osten. Leider waren sie in der Mitte und die unschuldig Leidtragenden. Aber das Schicksal würde sich wenden.

Was sie nicht sehen wollten: Gott hatte das Exil angeordnet. Der Grund des Leids war nicht die Grosspolitik, sondern falsches Denken über Gott, selbstgemachte (und ungerechte) Regeln fürs Leben, gelebtes Unrecht. Das hatten die Propheten immer wieder angeprangert. Und nun war es eingetreten, wovor die Propheten warnten: Gott wird euch nicht länger beschützen, wenn ihr so weitermacht.

## **Denkmuster wie wir sie heute noch kennen**

Da ist ein Endzwanziger, nennen wir ihn Roland. Er hatte schon mit achtzehn einen Berg an Schulden zusammen. Nicht bezahlte Rechnungen und Steuern. Er schloss teure Abos ab, um immer das neuste Handy zu haben. Die Schulden waren ihm sehr unangenehm. Und von Zeit zu Zeit, wenn sich wieder Forderungsbriefe stapelten, bewegte ihn das auch zum Handeln. Er rief dann einer Beratungsstelle an und sagte: „Ich muss etwas besprechen und brauche Hilfe!“ Und er meinte damit, die negativen Folgen seiner Schulden aus der Welt zu schaffen. Lief die Beratung dann gut, dann fasste er neue Hoffnung. Sein Status auf Whatsapp war dann ein „Daumen hoch“. Nur – er veränderte seinen grundsätzlichen Umgang mit Geld nicht. Das wäre eine Herzensveränderung gewesen. Aber Roland wollte der grosszügige Roland sein. Roland, der Geld ausgab, wann er Lust hatte. Und die hatte er ziemlich oft.

## **Unheilsprophet und Wittwer**

Hesekiel war die erste Hälfte seines Wirkens auch ein „Unheilsprophet“. Er sprach von Niedergang, Tod und Leid. Seine Botschaft deckte falsches Denken über Gott bloss. Und er prangerte Ungerechtigkeiten an. Er wurde – wie Propheten fast immer – deswegen auch kaum angehört. Für stolze, nicht hinterfragbare Leute, gehörte er zu den religiösen Spinnern. Ein Schwarzseher, der keine Ahnung von grosser Politik habe. Ein Warner, den man wohl nur deswegen nicht verjagte, weil er so gekonnt inszenierte, was er sagte.

Kein Prophet verkündete so unkonventionell wie Hesekiel. Er spielte Einmann-Theater, sein Körper diente als Anschauungsstück in der Fussgängerzone. Manchmal mehr als ein Jahr dieselbe Inszenierung. Doch dann erhält er eines Morgens eine schreckliche Botschaft. Er werde sein Liebstes verlieren. Die Freude seiner Augen. Seine geliebte Frau. (vgl. Hes 24,15-27) Und es trifft ein. Am selben Abend stirbt seine Frau. Urpötzlich. Und er darf sich keine Zeit zur Trauer geben. Er muss wieder vor die Leute treten – als frischer Wittwer, dem das Herz blutet. Und seine Botschaft ist: Die grosse Liebe des Volkes wird ihm genommen. Jerusalem wird fallen. Alle Hoffnungen werden in sich zusammenfallen. – Und genau dieses Unfassbare geschieht. Ein geflüchteter Bote aus Jerusalem bringt die furchtbare Botschaft nach Babylon (vgl. Hes 33). Es ist aus! Die Hoffnung ist gestorben. Alle stehen unter Schock, wie Hesekiel beim Tod seiner Frau...

### **Prophetischer Evangelist und meisterhafter Kommunikator**

Dieses Ereignis ist der Wendepunkt in Hesekiels Leben und Botschaft. Vor diesem Hintergrund erhält Hesekiel eine kaum vorstellbare Positivbotschaft. Er wird vom Unheils- zum Heilspropheten. Im Moment des Zusammenbruchs wechselt sein Auftrag. Konzentriert in einem einzigen Satz finden wir diese Botschaft im Jahresvers 2017:

*„Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben.“ Hesekiel 36,26a*

Wem galt diese Botschaft? – Ganz offensichtlich nicht stolzen und sich selbst rechtfertigenden Menschen, die trotz den unübersehbaren Negativfolgen ihres Lebens immer noch dachten, dass schon alles in Ordnung sei. Die Botschaft galt Leuten die erkennen, dass sie eine grundlegende Änderung im Leben nötig haben. Leute, mehr suchen als eine rasche Linderung einer akuten Not. Die Botschaft vom erneuerten Herzen und veränderten Geist (und Denken) gilt allen, die erkennen, dass ihr Leben Gott gehört. Dass das Glück in der Gemeinschaft mit Gott liegt. Dort, wo die menschlichen Auswege und Lösungsideen in sich zusammenfallen, wird die Botschaft vom Evangelium hörbar. Und Hesekiels Satz vom neuen Herzen ist nichts weniger als das, was Jesus Christus 600 Jahre später predigte und anbot. Jesus schenkt ein neues Leben, eine neue Identität, eine neue Geburt. (vgl. Joh 1,12).

### **Und für uns heute?**

Wie gilt uns der Satz *„Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben“*? Ist es genug, diese Botschaft auf eine Jahreskarte zu schreiben und sie am Anfang des Jahres 2017 zu bedenken? Wird es automatisch geschehen, dass Gott auch uns ein neues Herz schenkt? Dass sein Geist unser Denken erneuert? Ist es so einseitig wie der Satz – ohne den Zusammenhang – scheinbar vermittelt? Was braucht es denn, dass wir Hesekiels Evangeliumsbotschaft hören und auch erleben? Die Geschichte der babylonischen Gefangenschaft und die Abkehr von menschlich-stolzen Rechtfertigungen zeigen ein Muster. Es geht um Umkehrbereitschaft. Um eine echte Sehnsucht nach tiefer Veränderung. Dann wird die Botschaft von Hesekiel dich wirksam erreichen. Hier einige praktische Punkte, wie du dich dafür bereit machen kannst:

#### **1. Hinterfragen erlauben**

Wie erklärst du dir das Leben? Wie deutest du negative Dinge, die sich dir in den Weg stellen? Lässt du es zu, deine Lebensführung zu hinterfragen, wenn unter dem Strich Leidvolles dabei rauskommt? Oder sind die anderen, die Umstände, die „politische Grosswetterlage“ schuld? Es ist nicht so, dass jedes Leid im Leben Zeichen für einen falschen Weg ist. Aber darum geht es hier gar nicht. Es geht

darum, ob die Frage an Gott in deinem Leben vorkommt: „Mach ich etwas falsch? Gibt es etwas, das ich bisher nicht erkannt habe? Will Gott mir etwas zeigen, das mich gerade zerstört?“. Erlaube Gottes Geist diese Grundsatzfrage. Das macht dich bereit für die geschenkte Erneuerung – im Herz und im Denken.

## **2. Glück bei Gott suchen**

Worauf vertraust du, um Glück anzustreben? Spielt Gott darin die wichtigste Rolle? Oder sind es andere Dinge – ganz ohne Gott? Könntest du dich glücklich nennen, wenn du alles hast, aber Gott nicht da wäre? Funktioniert vielleicht sogar das Christsein ohne Gott? Das ist die Frage nach den Götzen. Ein Götze ist ein „Anstelle-Von-Gott“. Gott will dich glücklich machen. Götzen enttäuschen. Darum deckt Gott den Götzen-Glauben auf. Willst du Glück und Gott zusammen denken? Glück in der Gemeinschaft mit Gott suchen? Das macht dich bereit für das neue Herz und den neuen Geist. Denn, *„wer ein reines Herz hat, wird Gott sehen“ (Mt 5,8).*

## **3. Loslassen, was nicht hält**

Was zerstört die Illusionen in deinem Leben? Kann es sein, dass manche Enttäuschung geschehen muss, damit du nicht auf falsche Sicherheiten traust? Auf eigene Möglichkeiten vielleicht? „Ich schaff das schon!“ Auf deine Schlaueit? Auf dein Gut-Sein? Auf deinen guten Willen? Wenn du erlebst, dass du versagen kannst, ist das vielleicht wie das zweite babylonische Exil in der Geschichte Israels. In der Botschaft Hesekiels ist das der Wendepunkt zur guten Nachricht! Wer loslässt, was nicht hält, wird bereit für das Neue von Gott. Dann sind die Worte *„Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben“* gute Nachricht!

---

**Erlaubnis:** Dieser Text darf in jedem Format weitergegeben werden, vorausgesetzt, dass der Inhalt nicht verändert wird und keine Gebühren oder sonstige Kosten ausser den reinen Kopierkosten verlangt werden. Für Weblinks empfehlen wir, den bestehenden Downloadverweis auf [www.feg-einsiedeln.ch](http://www.feg-einsiedeln.ch) zu verwenden. Alle weiteren Verwendungen wie Abdruck in Zeitschriften, Veröffentlichungen, Artikeln bedürfen der schriftlichen Genehmigung. Kontakt: [info@feg-einsiedeln.ch](mailto:info@feg-einsiedeln.ch)

**Dieser Hinweis soll auch auf Kopien lesbar bleiben.** © Samuel Rath, FEG Einsiedeln, [www.feg-einsiedeln.ch](http://www.feg-einsiedeln.ch), Bibelzitate wo nicht anders angegeben: Luther 2017.